

Patentanmeldungen von Frauen

(Eine Bestandsaufnahme und eine rechtshistorische
Untersuchung)

Prof. Dr. jur. Brunhilde Steckler
Ass. jur. Silke Schulz-Pabst

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit

Bielefelder Schriften zur wirtschaftsrechtlichen Praxis

herausgegeben vom
Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit
der Fachhochschule Bielefeld
Prof. Dr. Axel Benning

Band 27

Brunhilde Steckler
Silke Schulz-Pabst

Patentanmeldungen von Frauen

Eine Bestandsaufnahme und eine rechtshistorische Untersuchung

Shaker Verlag
Aachen 2015

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2015

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-3436-3

ISSN 1860-3882

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Vorwort

Die vorliegende Veröffentlichung beinhaltet die Ergebnisse eines Forschungsprojekts, das an der Fachhochschule Bielefeld im Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit in den Jahren 2012 und 2013 durchgeführt wurde.

Das Projekt gliederte sich in drei Themenkomplexe:

Zunächst wurde untersucht, in welchem Umfang Frauen bei heutigen Patentanmeldungen vertreten sind und in welchen Fachgebieten sie ihre Erfindungen gemacht haben. Dabei ging es nur um Einzelerfinderinnen bzw. Erfinderinnen-Teams, die ihre Erfindungen selbst zum Patent angemeldet, nicht um Erfinderinnen, die ihre Erfindung im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses gemacht haben und deren Arbeitgeber das Patent angemeldet hat.

Angeregt durch das Buch „Geniale Frauen – Berühmte Erfinderinnen von Melitta Bentz bis Marie Curie“ von *Deborah Jaffé* (München 2008), das eine Zusammenstellung von überwiegend britischen Erfinderinnen und ihren Patenten aus den Jahren 1637 bis 1914 enthält, wurde in dem Projekt ebenfalls eine Liste von Erfinderinnen erstellt. In diesem Zusammenhang wurde untersucht, in welchem Umfang Frauen bei historischen Patenten vertreten waren, d. h. bei Patenten, die auf der Grundlage des ersten einheitlichen deutschen Patentgesetzes von 1877 erteilt worden waren. Insofern stellte sich auch die Frage nach der ersten Frau, der in Deutschland ein Patent durch das Kaiserliche Patentamt erteilt wurde.

Einen dritten Schwerpunkt des Projekts bildete die Untersuchung und Darstellung des historischen Rechtsrahmens, in dem sich Frauen bewegten, die im letzten und vorletzten Jahrhundert in Deutschland ein Patent anmelden und verwerten wollten.

Das Projekt wurde mit Mitteln finanziert, die die Fachhochschule Bielefeld für frauen- und geschlechterbezogene Forschungsvorhaben zur Verfügung stellt.

Bedanken möchten wir uns bei den Mitarbeitern des Deutschen Patent- und Markenamtes in München und Berlin, die für Fragen jederzeit hilfsbereit zur Verfügung standen.

Unser besonderer Dank gilt Frau Johanna Schaffrinski, LL.B., für ihre Mitarbeit, insbesondere für ihre umfangreichen Datenbankrecherchen und die grafische Darstellung der Auswertungsergebnisse.

Bielefeld, im Januar 2015

*Brunhilde Steckler
Silke Schulz-Pabst*

Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis	I
Abbildungsverzeichnis	VI
Tabellenverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	VIII
A. Einführung	1
I. Zum Begriff der Geschlechterforschung	1
II. Erfindungen von Frauen	1
III. Zum Patentrecht	3
1. Bedeutung des Patents für die wirtschaftliche Entwicklung	3
2. Voraussetzungen für die Erlangung des Patentschutzes	4
a) Erfindung als technische Leistung	4
b) Erfinderische Tätigkeit	5
c) Neuheit der Erfindung	6
d) Gewerbliche Anwendbarkeit	7
3. Patentanmelder und Erfinder	8
4. Rechtsposition der Erfinderinnen und Erfinder	9
a) Erfinderpersönlichkeitsrecht	10
b) Erfinderverwertungsrecht	10
c) Erfinder als Arbeitnehmer	11
5. Das Patent als Immaterialgüterrecht	13
B. Patentanmeldungen von Frauen in den Jahren 2005 bis 2007 und 1985 bis 1987	14
I. Problematische Ausgangslage	14
II. Informationen aus den Jahresberichten des DPMA	15
1. Gesamtzahl der jährlichen Patentanmeldungen in den Jahren 2002 bis 2012	15
2. Anmelder = Erfinder	17
III. Datenrecherche mit Hilfe der Datenbank DPMAregister und ihre Grenzen.....	19
IV. Auswertung der Jahre 2005 bis 2007	20
1. Anmelder = Erfinder	20

2. Speziell: Patenanmeldungen von Frauen – Einzelerfinderinnen und reine Frauenteam	23
3. Status: anhängig/in Kraft bzw. nicht anhängig/erloschen	24
4. Untersuchung anhand der Patentklassifikation	26
a) Erläuterung der IPC	26
b) Patentanmeldungen von Frauen – Verteilung auf die IPC-Sektionen	28
c) Verteilung der Anmeldungen auf die IPC-Klassen innerhalb der anmeldestärksten Sektion A „Täglicher Lebensbedarf“	31
d) Patentanmeldungen von Frauen – Die anmeldestärksten IPC-Klassen	33
V. Vergleichszeitraum	35
VI. Auswertung der Jahre 1985 bis 1987	35
1. Anmelder = Erfinder	35
2. Speziell: Patenanmeldungen von Frauen – Einzelerfinderinnen und reine Frauenteam	38
3. Status: anhängig/in Kraft bzw. nicht anhängig/erloschen	39
4. Untersuchung anhand der Patentklassifikation	39
a) Patentanmeldungen von Frauen – Verteilung auf die IPC-Sektionen	40
b) Verteilung der Anmeldungen auf die IPC-Klassen innerhalb der anmeldestärksten Sektion A „Täglicher Lebensbedarf“	42
c) Patentanmeldungen von Frauen – Die anmeldestärksten IPC-Klassen	45
VII. Zusammenfassung	47

C. Liste von Erfinderinnen – Suche nach der ersten Frau, der im Deutschen Reich ein Patent erteilt wurde	49
I. Aufgabenstellung	49
II. DEPATISnet	49
III. Historische Patentschriften	49
1. Problem: Vorname oftmals abgekürzt	51
2. Problem: Anmelderprinzip	51
3. Problem: Recherchemöglichkeiten von DEPATISnet bei historischen Patentschriften	52
4. Zwischenergebnis	53

IV. Ottilie Kuërs geb. Tiebel – Das erste Patent, das sicher einer Frau zugeordnet werden kann.....	54
V. 2.500 aufgerufene historische Patentschriften im Vergleich zur Tätigkeit des Kaiserlichen Patentamtes in seinen Anfangsjahren	57
VI. Frauen unter den ersten 2.500 Patentinhabern	59
VII. Liste von Erfinderinnen.....	60
D. Darstellung des historischen Rechtsrahmens	62
1. Abschnitt: 1877 – In den Anfangsjahren des Deutschen Reiches.....	62
I. Verfassung / Wahlrecht	62
II. Vereinsrecht	64
III. Bürgerliches Recht = Landesrecht	64
1. Rechtszersplitterung	64
2. Ledige Frauen	65
3. Verheiratete Frauen	65
IV. Patentrecht	66
V. Gewerberecht.....	69
1. § 11 Abs. 1 GewO.....	69
2. § 11 Abs. 2 GewO.....	69
VI. Handelsrecht (ADHGB).....	71
2. Abschnitt: 1900 – Inkrafttreten des BGB	73
I. Der Kampf der Frauen gegen die Entwürfe des BGB zum Familienrecht.....	73
II. Regelungen zur Wirkung der Ehe im Allgemeinen	74
1. Das Letztentscheidungsrecht des Ehemannes, § 1354 BGB.....	75
2. Das Kündigungsrecht des Ehemannes, § 1358 BGB.....	77
III. Das eheliche Güterrecht des BGB – Der gesetzliche Güterstand der ehemännlichen Verwaltung und Nutznießung	78
1. Das eingebrachte Gut – Verwaltung und Nutznießung des Mannes	80
a) Allgemeines	80
b) Konkretes	80
c) Zeitgenössische Kritik.....	82
2. Das Vorbehaltsgut.....	83
3. Der Erwerb der Ehefrau während der Ehe, § 1367 BGB.....	84

a)	Arbeiterwerb der Ehefrau	84
b)	Selbstständiger Betrieb eines Erwerbsgeschäfts durch die Ehefrau....	84
aa)	Selbstständiger Geschäftsbetrieb mit Einwilligung des Ehemannes	85
bb)	Eigenmächtiger Geschäftsbetrieb durch die Ehefrau	87
cc)	Untersagung des Geschäftsbetriebs durch den Ehemann	87
4.	Gewerberecht / Handelsrecht.....	88
5.	Patentrecht.....	89
3.	Abschnitt: 1918/19 – Die Weimarer Republik	90
I.	Verfassung / Wahlrecht	90
II.	Familienrecht.....	91
4.	Abschnitt: 1949 – Inkrafttreten des Grundgesetzes	91
I.	Art. 3 Abs. 2 GG	92
II.	Familienrecht.....	92
III.	Art. 3 Abs. 2 S. 2 GG.....	95
E.	Genderaspekte	96
I.	Erkenntnisse aus der empirischen Untersuchung	96
1.	Anteil der Erfinderinnen bei Patentanmeldungen	97
2.	Zuordnung der Erfindungen zu Sachgebieten.....	98
3.	Genderspezifische Ergebnisse des empirischen Teils	98
II.	Erkenntnisse aus der rechtshistorischen Untersuchung.....	99
1.	Rechts- und Geschäftsfähigkeit	99
a)	Geschäftsfähigkeit und § 1358 BGB.....	100
b)	Vermögensrechte der Frau	101
2.	Die Frau als Gewerbetreibende	102
3.	Spezifische Entwicklungen im Patentrecht.....	103
4.	Genderspezifische Ergebnisse des rechtshistorischen Teils	104
III.	Erkenntnisse nach Inkrafttreten des Grundgesetzes	104
1.	Der Gleichheitssatz in Art. 3 Abs. 1 GG	104
2.	Die Gleichstellung von Mann und Frau in Art. 3 Abs. 2 Satz 1 GG	106
3.	Das Förderungsgebot in Art. 3 Abs. 2 Satz 2 GG	107

4. Gleichstellung der Frau in der Europäischen Union	108
5. Gleichstellung der Frau in der gesellschaftlichen Wirklichkeit	108
6. Fazit	108
Literaturverzeichnis.....	110
Sonstige Quellen	117
Anhang 1: Liste von Erfinderinnen	118
Anhang 2: Erfinderinnenclubs.....	147